

## MEDIENORIENTIERUNG SEESCHÜTTUNG URNER SEE

### **Reif für die Inseln?**

Montag 20. Juni 2005, 14.00 Uhr

- Referat Regierungsrätin Heidi Z'graggen
- Medienorientierung
- Information Lichtinstallation
- Fact Sheet Seeschüttung
- Programm «Reif für die Inseln» Eröffnungsanlässe
- Bilder
- Broschüren

## REFERAT RR HEIDI Z'GRAGGEN

Sehr geehrte Damen und Herren

### **Reif für die Inseln?**

Ich freue mich sehr, Ihnen heute ein einmaliges und innovatives Projekt präsentieren zu dürfen. Es wurde neues Land geschaffen! Die drei Badeinseln «Lorelei» sind weitere Prunkstücke der Erholungszone im Reussdelta. Im Sommer können die Besucherinnen und Besucher das einzigartige Gefühl des Insellebens geniessen und im Winter werden die gefiederten Gäste auf den Inseln rasten. Mit den Badeinseln Lorelei ist neuer, attraktiver Raum geschaffen worden. Raum der geradezu exemplarisch für Nachhaltigkeit steht. Nachhaltig ist ein Vorhaben dann, wenn es auf die Dauer ein ausgewogenes Verhältnis zwischen der Natur und ihrer Erneuerungsfähigkeit einerseits und ihrer Beanspruchung durch den Menschen anstrebt. Dieser Leitlinie wurde bei diesem Projekt nachgelebt und darüber bin ich besonders stolz.

### **Zur Geschichte der Seeschüttung**

Seit 1891 wird im Urnersee Kies abgebaut, seit 1905 mit Schwimmbagger und im Laufe der Zeit wurde die Technik des Kiesabbaus natürlich weiter professionalisiert. Sowohl der Kiesabbau wie auch die Kanalisierung der Reuss im Urner Reussdelta hat nebst dem volkswirtschaftlichen Nutzen für den Kanton Uri Folgen für die Flussnatur gehabt. Im flachen Delta entstanden tiefe Baggerlöcher. Ohne vorgelagerte Flachwasserzonen fehlten die natürlichen Wellenbrecher. Die Wellen frassen sich deshalb immer weiter in das Land hinein. Der ehemals breite Schilfgürtel verschwand und die Uferlinie verschob sich um 200 bis zu 300 Metern landeinwärts. Im Jahr 1985 gab sich das Urner Volk das bis ins Jahr 2010 befristete Gesetz über das Reussdelta. Dieses beinhaltet

- die Interessen des Natur- und Landschaftsschutzes und der Wirtschaft in Einklang zu bringen,
- das Gebiet als Lebensraum für Tiere und Pflanzen, sowie der Landwirtschaft und dem Erholungssuchenden bestmöglich zu erhalten und
- die Entwicklung eines naturnahen Deltas an der Reussmündung zu fördern
- ein klares Regime bezüglich dem künftigen Kiesabbau

1989 konnte als erster Schritt ein linker und 1991 ein rechter Seitenarm der Reuss geöffnet werden. Seither bahnt sich die Reuss wieder selbst ihren Weg in den Urnersee und lagert das mitgeführte Kies im Mündungsgebiet ab. Schon nach kurzer Zeit stellten sich die ersten Erfolge ein: Die Reuss schuf Flachwasserzonen und kleine Inseln. Dieses reicht aber noch nicht aus, um dem Zielen des Reussdeltagesetzes nachzuleben.

Im Jahr 1993 genehmigte der Regierungsrat des Kantons Uri das Projekt Inselgruppen Reussdelta. Dieses Projekt hatte zum Ziel wirksame Massnahmen gegen den weiteren Landverlust am linken Seeufer zu erreichen. Die Inselgruppen sollen die ursprüngliche Form des Reussdeltas wieder herstellen. Parallel dazu werden ökologisch interessante Flachwassergebiete geschaffen. Die Baubewilligung dazu wurde 1999 vom Kanton erteilt und im Jahr 2000 mit den Schütтарbeiten begonnen.

### **Konstruktive Zusammenarbeit führt zu nachhaltigem Nutzen**

Das Schüttmaterial stammt aus der rund 2,5km langen A4-Umfahrung Flüelen und aus dem Gotthard-Basistunnel, Teilabschnitt Amsteg. Baustellen sind verpflichtet, die gesetzlichen Umweltschutzbestimmungen einzuhalten. Für übermässige Belastungen können Ausgleichsmassnahmen verfügt werden. In diesem Sinn konnte in einer konstruktiven und positiven Zusammenarbeit ein (erster) nachhaltiger Nutzen aus dem Bau des Jahrhundertbauwerks für den Kanton Uri erreicht werden. Die Seeschüttung wurde auch dank grosser Erfahrung, Innovationsgeist und moderner Technik des Flüeler Sand- und Kiesunternehmens Arnold zu einer Erfolgsgeschichte. Der Kanton Uri hat diese einzigartigen Möglichkeiten gepackt. Uri hat aus dem «Ausbruchmaterial» der Grossbaustellen und dem Knowhow eines hiesigen Traditionsunternehmens ein nachhaltiges Projekt geschaffen. Ökologie, Ökonomie wie auch gesellschaftlicher Nutzen stehen im Einklang.

### **Tourismus, Landschaft und Naturschutz**

Bis heute wurden zwei neue Inselgruppen und eine grosse Flachwasserzone geschüttet. Die eine Inselgruppe ist für die Natur reserviert, die andere, um die es heute nun als weiterer Meilenstein geht, werden als Badeinseln gestaltet und dienen der Erholung. Die neue Flachwasserzone ist den Inselgruppen vorgelagert. Sie dient als Wellenbrecher und bietet vielen Arten Lebensraum. Jedes Jahr begehen über 300'000 Personen den «Weg der Schweiz» und lernen so den unteren Teil des Kantons kennen. Das Projekt Inselfschüttung beinhaltet die Möglichkeit, eine unserer Attraktionen schweizweit in Erinnerung zu rufen. Mit dem neuen Werk wird man diesen Weg auch ein zweites oder drittes Mal begehen. Die Stärken der Landschaft werden touristisch genutzt. Weitere Massnahmen zur Attraktivitätssteigerung werden geprüft. Unter anderem will der Regierungsrat in seinem Regierungsprogramm auch prüfen, ob ein Naturschutzzentrum im Reussdelta realisierbar wäre.

### **Ergebnis**

Das Projekt Seeschüttung steht für den Aufbruch unseres Kantons. Neue Ideen unter Einbezug aller Interessierten und Betroffenen führen zu einer win-win Situation, einer Situation also von der alle profitieren. AlpTransit wie auch die Umfahrung Flüelen fanden und finden mit dem Projekt Seeschüttung eine ökonomisch und ökologisch ausgezeichnete Lösung für das Problem der Ausbruchmaterialverwertung. Der Kanton konnte im Gegenzug das Südufer des Urnersees aufwerten und gegen Erosion sichern. Das Resultat hilft uns, die Standortattraktivität Uris zu steigern. Das Projekt Seeschüttung leistete ausserdem einen Wertschöpfungsbeitrag für die einheimische Volkswirtschaft, da die Investitionen direkt arbeitsplatzwirksam sind. Die positive Entwicklung soll auch in Zukunft wirken, indem Besucherinnen und Besucher aus dem In- und Ausland im einmaligen Gebiet des Urner Reussdeltas Erholung finden können.

Alle Beteiligten haben für den Kanton Uri grossartige Arbeit geleistet. Ich danke dafür im Namen des Urner Regierungsrates und der Urner Bevölkerung herzlich. Ich danke besonders den Initiatorinnen und Initiatoren für ihren Weitblick. Die Eröffnung der Badeinseln und der Rückblick auf die Geschichte der Seeschüttung ist gleichzeitig Verpflichtung für die Zukunft, nämlich Projekte vorauszudenken, die für künftige Generationen wirken und so im bestem Sinne nachhaltig sind.

## MEDIENMITTEILUNG

### Reif für die Inseln?

**Neuland in Sicht! Uri eröffnet Ende Juni die jüngsten Inseln der Schweiz. Das innovative, mehrjährige Natur- und Landschaftsprojekt der Seeschüttungen im Urnersee erreicht damit seinen eigentlichen Höhepunkt. Nach rund fünf Jahren erfolgreicher Schütttätigkeit mit Tunnelausbruchmaterial der A4-Umfahrung Flüelen und dem Gotthard-Basistunnel (Alp Transit Gotthard AG) werden am 24./25. Juni 2005 drei neue Badeinseln der Öffentlichkeit übergeben. Zur Feier des innovativen Projektes sendet Uri ein Lichtzeichen in die Schweiz – die Inseln werden während zehn Tagen von einem mystischen Lichtkreis umgeben und zaubern ein poetisches Lichtspiel in den Nachthimmel. Uri ist damit um ein innovatives Vorzeigeprojekt und eine touristische Attraktion reicher.**

In den Jahren 2001 bis 2005 wurden am Südufer des Urnersees insgesamt sechs Inseln mit vorgelagerten Riffs und umgebenden Flachwasserzonen geschaffen. Dies wurde, dank 2,6 Mio. Tonnen Ausbruchmaterial aus dem Gotthard-Basistunnel der NEAT und aus dem Tunnel der Umfahrung Flüelen möglich. Im Jahre 2002 konnten die drei Naturschutzinseln Neptun fertiggestellt und ihrer Bestimmung übergeben werden. Heute – drei Jahre später, werden die attraktiv gestalteten Badeinseln Lorelei der Bevölkerung zur Nutzung frei gegeben. Als Bauherr des Projektes zeichnet der Kanton Uri verantwortlich.

### Kiesabbau im Urnersee

Der seit 1905 betriebene Abbau von Sand und Kies im Reussdelta führte zusammen mit den Auswirkungen der Reusskorrektur zur Zerstörung der ursprünglich ausgedehnten Flachwasserzone am südlichen Ende des Urnersees. Im Jahre 1985 beschloss das Urner Stimmvolk eine nachhaltige Kiesnutzung unter Einbezug der verschiedenen Interessen. Das Projekt Seeschüttung Urner See bildet den Abschluss verschiedener Massnahmen für eine naturnahe Gestaltung des Reussdeltagebietes. Das für die Schweiz einzigartige Projekt wurde von Experten aus den verschiedensten Fachbereichen begleitet.

Finanziert wird das Projekt über die mengenproportionale Entschädigung, welche die AlpTransit Gotthard AG und die Bauherrin der Umfahrung Flüelen für die Übernahme des Ausbruchmaterials an den Kanton Uri leisten müssen.

### **Realisierung zwischen Frühjahr 2001 und Sommer 2005**

Aufgrund fehlender Erfahrungen aus ähnlich gelagerten Projekten wurden 2000 umfangreiche Pilot-schüttungen zur Erprobung der u-förmigen Pontonanlage durchgeführt. Diese ist als schwimmender, verschiebbarer Hafen mit einer schachtähnlichen Kunststoff-Schürze ausgestattet und ragt bis 30 Meter tief in den See. In ihrer Länge ist die Schürze je nach Wassertiefe flexibel. Eingesetzt wird sie zur Verhinderung einer grossflächigen Trübungsausbreitung im See.

Mit Hilfe von Echolot und GPS (Global Positioning System bzw. Satellitengeodäsie) werden die Schüttresultate ausgewertet sowie der nächste Schüttstandort festgelegt.

### **Tunnelausbruchmaterial für Landschaftsprojekt**

Die tägliche Liefermenge an Ausbruchmaterial war abhängig vom Fortschritt der Vortriebsarbeiten der Bohrmaschinen im Tunnel. Seit Beginn der Schütтарbeiten im Jahre 2001 sind in rund 9000 Schüttfahrten mit verschiedenen Schiffen insgesamt 2,6 Mio. Tonnen Material in den See eingebracht worden. Täglich wurden bis max. 8000 Tonnen Ausbruchmaterial mit der Bahn und über Förderbänder angeliefert, was rund 500 LKW-Anlieferungen entsprechen würde. Aufgrund der grossen angelieferten Tagesmenge mussten die Lastschiffe vielfach im Zweischichtbetrieb arbeiten.

Die Materiallieferanten wie auch die Projektleitung Seeschüttung überwachten die Materialzusammensetzung bzw. -qualität genau. Nebst der Kontrolle des Materials bezüglich Verschmutzung durch Fremdstoffe wie Kohlenwasserstoffe war die Überwachung des Anteil von Feinstoffen massgebend hinsichtlich einer grossflächigen Trübung im See.

### **Projekt Badeinseln**

Die aus dem Wasser ragenden Oberflächen der drei Badeinseln betragen bei Normalwasserstand total 5000 Quadratmeter, entsprechen also der Grösse eines Fussballfelds. Damit sind die bestehenden Naturschutzinseln rund 1 1/2 mal grösser als die Badeinseln. Die Oberflächen und die flachen, landseitigen Ufer der Badeinseln sind bis unter die Wasseroberfläche mit Sand abgedeckt. Für den Erosionsschutz sind die seeseitigen Ufer mit gröberem Material versehen. Vor den Inseln wurden zum Brechen der Wellen Riffs bzw. Wasseruntiefen geschüttet. Zwischen zwei Inseln liegt ein mit Felsblockstufen gesicherter Graben. Hier können sich die Inselbesucher von der Querung der Bucht erholen oder ins Wasser springen. Auf den Inseloberflächen liegen einige grosse, flache Steine, welche zum Verweilen einladen. Der grösste Block stammt aus dem Gotthard-Basistunnel und steht als Symbol für die Materialherkunft. Es ist vorgesehen, die Inseln in einem reduzierten Rahmen im Spätsommer zu bepflanzen. Je nach Materialeintrag der Reuss werden sich die Inseln und die natürlich durch die Reuss gebildeten Kiesbänke in den kommenden Jahrzehnten miteinander verbinden.

### **Erfolge bei Fauna und Flora**

Die durchgeführte Bestandeskontrolle auf den Naturschutzinseln zeigt erste Erfolge des Projektes. So wurden etliche Pflanzen der roten Liste gefunden. Unter anderem eine Pflanze, die gesamtschweizerisch als stark gefährdet und im Reussdelta seit 1940 als ausgestorben gilt. Die Besiedelung durch Vögel nimmt stetig zu. Bereits konnten Bruterfolge des Flussregenpfeiffers beobachtet werden, die einzige im Einzugsgebiet des Vierwaldstättersees.

### **Grosses Interesse der Öffentlichkeit**

In den vergangenen Jahren nahm das Interesse am Projekt stetig zu. Interessierte aus politischen Gremien, Universitäten und Hochschulen aus dem In- und Ausland wie auch aus dem Kanton Uri informierten sich über das einzigartige Projekt und statteten der Seeschüttung einen Besuch ab. Die Schüttungen werden noch bis Ende 2006 weitergeführt. Mit den zusätzlichen Lieferungen aus dem Gotthard-Basistunnel und dem noch zu erstellenden Sicherheitsstollen der A4-Umfahrung Flüelen werden weitere ökologisch wertvolle Flachwasserzonen sowie Lebensraum für Unterwasserpflanzen und Fische mit einer Wassertiefe von max. 8 Meter geschaffen.

Altdorf, 20. Juni 2005

### **Projektleitung Seeschüttung**

Herr Edi Schilter, Klausenstrasse 6, 6460 Altdorf  
Telefon 041 875 24 48, Telefax 041 875 20 88, [edi.schilter@ur.ch](mailto:edi.schilter@ur.ch)  
[www.seeschuetting.ch](http://www.seeschuetting.ch) / E-mail: [info@seeschuetting.ch](mailto:info@seeschuetting.ch)

### **Standeskanzlei des Kantons Uri**

Herr Adrian Zurfluh, Rathaus, Rathausplatz 1, 6460 Altdorf  
Telefon 041 875 20 30, Telefax 041 870 66 51, [adrian.zurfluh@ur.ch](mailto:adrian.zurfluh@ur.ch)

## FACT SHEET SEESCHÜTTUNG

Seeschüttung Urner See. Stand Juni 2005

### Materiallieferung an Seeschüttung

- Liefermenge Umfahrungstunnel Flüelen ca. 815'000 Tonnen (2001 – 2004)  
(Anlieferung ab direkt ab Tunnelbohrmaschine über Förderbandanlagen)  
max. Liefermenge ca. 8'000 Tonnen pro Tag
- Liefermenge ATG ca. 1.8 Mio. Tonnen aus Gotthard-Basistunnel, TA Amsteg  
Anlieferung seit 2003 per Bahn à 1'000 Tonnen pro Zug  
max. Liefermenge ca. 6'000 Tonnen pro Tag (zusätzlich teilw. an Samstagen)
- Zusätzliche Lieferung aus Sicherheitsstollen Umfahrung Flüelen ca. 100'000 Tonnen (2006)
- max. Korngrösse Schüttmaterial 150 mm

### Leistung Umschlaganlage Seeschüttung

- Lagervolumen Umschlaganlage ca. 9'000 Tonnen
- Bewirtschaftetes Zwischenlager Umschlaganlage ca. 4'000 Tonnen
- Unterirdischer Materialabzug durch 8 Abzugstrichter
- Bedienstationsstation Schiffsverlad mit Mengenvorwahl
- Schiffsverladeband 1'200 Tonnen/Stunde mit Bandwaage
- Entladezeit 1'000 Tonnen Zug ATG ca. 90 min.

### Schüttbetrieb

- Klappschiffe Reuss und Rhône mit 340 bzw. 160 t Kapazität (bis 3 Meter Wassertiefe)
- Leistung Schüttbetrieb ca. 500 Tonnen pro Stunde (d.h. 1 Umlauf der beiden Klappschiffe)
- Schiffe mit Selbstentladeband Rudenz und Uristier je 600 t Kapazität (unter 3 Meter Wassertiefe)
- Max. Schütttiefe bis ca. 50 Meter / Schüttung in Lagen von ca. 5 Meter Stärke
- Grösste Schüttmenge pro Tag ca. 7'500 Tonnen
- Je nach Liefermenge 1- oder 2-Schichtbetrieb (1 Schicht an Samstagen)
- Anzahl Schüttfahrten bisher rund 9'000

### Projekt

- Schüttetappen 1 und 2 mit Material der A4-Umfahrung Flüelen  
Naturschutzinseln Neptun (Schüttetappe 2) im Sommer 2002 der Natur übergeben
- Realisierung Schüttetappen 3 bis 6 mit Material aus dem Gotthard-Basistunnel
- Badeinseln Lorelei (Schüttetappe 6) ab Sommer 2005 in Betrieb
- Flächen Naturschutzinseln Neptun ca. 8'000 m<sup>2</sup> (Mittelwasserstand)
- Flächen Badeinseln Lorelei ca. 6'000 m<sup>2</sup> (Mittelwasserstand)
- Fläche Flachwasserzonen ca. 60'000 m<sup>2</sup> oder 6 ha bzw. 10 Fussballfelder

### Kosten

- Gesamtkosten Projekt Seeschüttung ca. CHF 25 Mio. (Umschlaganlage ca. CHF 5 Mio. )
- Arbeiten wurden zum grössten Teil durch Unternehmungen im Kanton Uri geleistet

# *Medienorientierung*

*20. Juni 2005 Eröffnung der Badeinseln im Urnersee*

